

An wen es interessiert.....

Eine Golfreise Deutschland - Dänemark - Schweden und zurück mit einem Camper.

Aus Erfahrungen von früheren ähnlichen Reisen hatten wir geplant, täglich zwischen 3 Stunden und 30 Min. zu fahren und entweder vorher oder nachher eine 18-Loch Runde zu spielen. Empfehlenswert ist es, morgens zu fahren und dann spielen, da man ja nach 18 Loch ein wenig müde ist. Auch dieses Mal war die Vorgehensweise für uns optimal.

Die Straßen in Skandinavien sind sehr gut, der Verkehr fließt sehr angenehm dahin, alle halten sich an die Geschwindigkeitsgrenzen. Nicht zuletzt, weil die Strafen für Übertretungen verglichen mit Deutschland exorbitant hoch sind.

Wenn man vorher nachfragt, kann man praktisch an jedem Golfplatz auf dessen Parkplatz mit dem Wohnmobil über Nacht stehen bleiben. In Schweden ist man so auf Wohnmobile eingestellt, dass man überall an den Golfparkplätzen ans Stromnetz angeschlossen werden kann, allerdings mit einer Gebühr von 20 €. Toiletten und Duschen im Clubhaus kann man dann selbstverständlich mitbenutzen, meist waren auch reichlich Handtücher vorhanden. (Das gleiche gilt auch für Dänemark und Norwegen, aber nicht so konsequent wie in Schweden.)

Empfehlenswert ist eine Bonuskarte von Golfamore oder z.B. Leisure Breaks, Albrecht Golf oder Köllen Golf, die alle das Spiel für den halben Preis (2 Spieler für 1 Greenfee) oder einen Nachlass von 20-30 % anbieten. Am weitesten verbreitet ist Golfamore (www.golfamore.com) mit über 1200 angeschlossenen Clubs. Hier spielt man immer für den halben Greenfeepreis. Wir haben zusätzlich ein Angebot der Clubs um Vänern (größter See Schwedens) genutzt, bei dem man an 17 verschiedenen 18-Loch-Plätzen für 30 € pro Person spielen kann. Praktisch alle anderen Golfplätze haben Golfamore, so dass wir an keinem Platz mehr bezahlt haben.

Der Hammer war Birkemose Golfclub in Dänemark: Für 30 € zweimal 18-Loch, plus Stellplatz mit Strom, gratis Driving Range, gratis Leihrolley und am Schluß hat man uns angeboten, kostenlos deren 9-Lochplatz noch zu spielen.

Die Golfplätze waren allesamt in einem hervorragenden Zustand, extrem schnelle Grüns, immer kurzgemähte Fairways, abwechslungsreich mit einer Mischung aus Wasser, Wald und Sandhindernissen.

Abschlagszeiten haben wir am Tag vorher telefonisch vereinbart, weil das System, das in Schweden und Dänemark für online-Anmeldung fast durchwegs genutzt wird (Golfbox), mit deutschen Golfclub-Mitgliedsnummern nicht kompatibel ist. Am Wochenende jedoch ist es sinnvoll unter der Woche schon zu buchen, da die Sekretariate am Wochenende oft nicht besetzt sind.

Wir wurden ohne Ausnahme extrem freundlich und oft etwas überrascht begrüßt, weil sie gar nicht mit Besuchern aus dem Ausland rechnen.

Essen und Trinken (ohne Alkohol) ist preismäßig so wie in Deutschland. Mittagessen im besten Golfrestaurant Schwedens mit einem erstklassigen großen Buffet, 1 alkoholfreies Bier sowie Kaffee und Kuchen für 22 €.

Eines haben wir aber vermisst: das Hocken mit einem Bier oder zwei nach dem Spiel, mit Freunden und Bekannten sich unterhalten. Die Gemütlichkeit halt. Die Golfrestaurants waren nur für Lunch offen und haben alle um 17 Uhr geschlossen, dann saß niemand mehr im Restaurant, obwohl es an mehreren Plätzen kleine Selbstbedienungsinseln gibt. Es gibt also überall Vor- und Nachteile.

Es grüßen Renate Fischbach und Per Fossdal